



Clemens-Brentano-Gymnasium, Dülmen

Schulinterner Lehrplan

Kunst

Sekundarstufe II

Stand: 03.08.2022

Inhaltsverzeichnis

1. Besonderheiten der Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit in der Sek II.. Fehler! Textmarke nicht definiert.	
2. Entscheidungen zum Unterricht	Fehler! Textmarke nicht definiert.
2.1 Unterrichtsvorhaben	6
2.1.1 Übersicht über Unterrichtsvorhaben	
2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	
2.1.2.1 Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase	6
2.1.2.2 Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase Q1 – Grundkurs	15
2.1.2.3 Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase Q2 - Grundkurs	22
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und –didaktischen Arbeit.....	28
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	30

1 Besonderheiten der Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit in der Sekundarstufe II

Das Fach Kunst wird in der gymnasialen Oberstufe die Grundkurse vorgegeben mit drei Stunden geführt. Überdies ist es nicht selten, dass sich Schüler bzw. Schülerinnen im Rahmen des Abiturs für die sogenannte „besondere Lernleistung“ bewerben, um „ihren besonderen Begabungs- und Interessenschwerpunkt zu verfolgen“¹.

Eine Kooperation mit dem nahegelegenden Anette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium in der gymnasialen Oberstufe kann möglich sein, um die Erteilung des Kunstunterrichts zu sichern.

In Abhängigkeit von der personellen Situation und den Schüler*innen-Anwahlen wird der **Projektkurs „Design“** angeboten. Im Projektkurs Kunst, der sich in den letzten Jahren mit dem Thema Design befasste, wird unseren Schüler*innen die Möglichkeit gegeben, auch im angewandten Bereich der Kunst eigene Ideen zu entwickeln und praktisch umzusetzen. Ergänzend setzen sie sich mit der Geschichte des Designs vom Jugendstil bis heute theoretisch und praktisch auseinander.

Besonders kunstinteressierte Schüler*innen haben die Gelegenheit, erwachsend aus dem Projektkurs oder in Anbindung an den Kunstunterricht, in der Q2 künstlerische Projekte gestaltungspraktisch oder theoretisch im Rahmen der „**Besonderen Lernleistung**“ durchzuführen und auf diese Weise im Abitur einzubringen.

Unterrichtsgänge in nahegelegene Ausstellungen in oder rund um die Stadt Dülmen sind möglich.

¹ Schulministerium NRW: Merkblatt zur besonderen Lernleistung für Schüler*innen der gymnasialen Oberstufe an Gymnasien und Gesamtschulen

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

2.1.1 Überblick über die Unterrichtsvorhaben (UV):

Jgst.	UV	Thema	Inhaltsfelder, inhaltl. Schwerpunkte	wesentliche Kompetenzen
EF	UV	„WAS IST EIGENTLICH KUNST? - Bearbeitung der Frage an einem Motiv oder Gegenstand“	<u>Schwerpunkte:</u> Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte	STR 2 KTR 1 KTR 2
EF	UV 2	„GRAFIK - Von der freien grafischen Übung zum ausgestalteten Gegenstand“ (z.B. mit dem Schwerpunkt (Selbst-) Porträt)	Grafik, (Selbst-) Porträt <u>Inhaltsfelder:</u> Bildgestaltung/ Bildkonzepte <u>Schwerpunkte:</u> Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, (Bildkontexte)	ELP 1 ELR 1 STR 2
EF	UV 3	„FARBE IN DER MALEREI – Das Bild in der Wirklichkeit der Malerei anhand einer Bildgattung (z.B. mit dem Schwerpunkt (Selbst-) Porträt)	Malerei, (Selbst-) Porträt <u>Inhaltsfelder:</u> Bildgestaltung/ Bildkonzepte <u>Schwerpunkte:</u> Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte	ELP 2 ELR 2 STP 1
EF	UV 4	„EINFÜHRUNG IN DIE PLASTIK – Die Grundbegriffe in Theorie (und Praxis)	Plastik, erste Grundbegriffe <u>Inhaltsfelder:</u> Bildgestaltung <u>Schwerpunkte:</u> Elemente der Bildgestaltung	ELR 3
Q1	UV 1	„FOTOGRAFIE fängt Wirklichkeit ein und konstruiert sie“ (z.B. mit dem Schwerpunkt (Selbst-) Porträt, (Stadt-) Landschaften, Orte/Nicht-Orte,...)	Fotografie Abitur: Thomas Struth (2023) <u>Inhaltsfelder:</u> Bildgestaltung/ Bildkonzepte <u>Schwerpunkte:</u> Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte	ELP 4 ELR 3 Str §
Q1	UV 2	„MALEREI / GRAFIK – Individualität, Rolle und Identität in ihrer Zeit“ (z.B. mit dem Schwerpunkt (Selbst-) Porträt)	Malerei, Grafik Abitur: Francisco de Goya (2023) Pieter Bruegel d.Ä. (2024) <u>Inhaltsfelder:</u> Bildgestaltung/ Bildkonzepte <u>Schwerpunkte:</u> Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte	ELP 1 ELR 1 GFR 2 GFR 5 KTP 1 KTP 2
Q2	UV 1	„COLLAGE, ASSEMBLAGE, MONTAG, OBJEKTE- Die Entwicklung der Moderne und ihre Ausdrucksformen Teil 1“ (z.B. mit dem Schwerpunkt Expressive Gestaltungsmöglichkeiten durch Material, Farbe, Form	Collage, Assemblage, Zufall Abitur: Max Ernst, Hannah Höch (2022) Max Ernst, Hannah Höch (2023) <u>Inhaltsfelder:</u> Bildgestaltung/ Bildkonzepte <u>Schwerpunkte:</u> Elemente der Bildgestaltung,	ELP 3 STR 1 STR 2 KTR 4

		Gestaltungsmöglichkeiten mit dem Prinzip „Zufall“...)	Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte	
Q2	UV 2	„PLASTIK, OBJEKT, INSTALLATION, TRANSFORMATION - Die Entwicklung der Moderne und ihre Ausdrucksformen Teil 2“ (z.B. mit dem Schwerpunkt „Die plastische Form im Raum“ „Der Mensch im (realen) Raum“ ...)	Grafik, Plastik Abitur: Rebecca Horn (2023) Rebecca Horn (2024) <u>Inhaltsfelder:</u> Bildgestaltung/ Bildkonzepte <u>Schwerpunkte:</u> Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte	
Q2	UV 3	Vorbereitung auf die schriftl. und mündliche Abiturprüfung inkl. Wiederholung	Wiederholende Übungen für das Abitur	

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

2.1.2.1 Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase

Unterrichtsvorhaben 1 (Jgst. EF)

Jahrgangsstufe EF	
<i>Unterrichtsvorhaben 1: „WAS IST EIGENTLICH KUNST? - Bearbeitung der Frage an einem Motiv oder Gegenstand“</i>	
Zeitbedarf geplant:	10 Unterrichtsstunden
Inhaltsfelder (IF): IF 1 (Bildgestaltung), IF 2 (Bildkonzepte) inhaltliche Schwerpunkte: Bilder als Gesamtgefüge, Bildkontexte	
Festlegung der Kompetenzen	
Übergeordnete Kompetenzen	
Die Schüler*innen...	
Kompetenzbereich Produktion:	
<ul style="list-style-type: none"> • (ÜP1) gestalten Bilder planvoll (und problemorientiert) mit grafischen/malerischen/plastischen Mitteln 	
Kompetenzbereich Rezeption:	
<ul style="list-style-type: none"> • (ÜR1) beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen und fachsprachlich korrekt 	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Elemente der Bildgestaltung <ul style="list-style-type: none"> • (ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel ➤ Bilder als Gesamtgefüge: <ul style="list-style-type: none"> • (GFP1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren, ▪ (GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten, ▪ (GFR6) beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung. ➤ Bildstrategien: <ul style="list-style-type: none"> ▪ (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. ➤ Bildkontexte: <ul style="list-style-type: none"> ▪ (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern, ▪ (KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs. 	
Absprachen hinsichtlich der Bereiche (i.d. FS)	Anregungen zur Umsetzung
Materialien/Medien	Handykamera, Wasserfarben, Bleistift – leicht zugängliches Material, das die S* dabei haben, um erste kleinere Gestaltungen vorzunehmen
Epochen/Künstler(innen) Mindestens drei unterschiedliche Werke mit gleichem Bildmotiv	Motiv Quelle (Ingres “Die Quelle” - Duchamp „Fontaine“ – Oldenburg „Gartenschlauch mit Wasserhahn“ – aquaaffines Designobjekt)

Fachliche Methoden <ul style="list-style-type: none"> • Motivgeschichtlicher Bildvergleich, • Perzept, praktisch-rezeptive Analyseverfahren, • Grad der Abbildhaftigkeit 	Konzeption eigener Ideen zum gewählten Motiv Kunst im Alltag suchen und fotografieren Hurra, ich kann zeichnen – runde Gegenstände zeichnerisch erfassen Es grünt so grün – Farbmischungen,...
Leistungsbewertung Klausur -	Analyse/Interpretation von Bildern im aspektbezogenen Bildvergleich

Anbindung an die Rahmenvorgaben Verbraucherbildung	Anbindungen an das Medienkonzept (Medienkompetenzen)	Anbindungen an das StuBo-Konzept:	Anbindungen an das Methodenkonzept

Unterrichtsvorhaben 2 (Jgst. EF)

Jahrgangsstufe EF	
Unterrichtsvorhaben 2: „GRAFIK - Von der freien grafischen Übung zum ausgestalteten Gegenstand“ (z.B. mit dem Schwerpunkt (Selbst-) Porträt)	
Zeitbedarf geplant:	30 Unterrichtsstunden
Inhaltsfelder (IF): IF 1 (Bildgestaltung), IF 2 (Bildkonzepte) inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien	
Festlegung der Kompetenzen	
Übergeordnete Kompetenzen	
Die Schüler*innen... Kompetenzbereich Produktion: <ul style="list-style-type: none"> • (ÜP1) gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit grafischen Mitteln • (ÜP2) variieren bildnerische Verfahren im Sinne eines bildfindenden Dialogs zur Erprobung gezielter Bildgestaltungen Kompetenzbereich Rezeption: <ul style="list-style-type: none"> • (ÜR1) beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen und fachsprachlich korrekt • (ÜR2) formulieren Deutungsfragen zu Bildern • (ÜR3) analysieren Bilder mit Hilfe grundlegender fachspezifischer Methoden (und benennen Deutungsansätze) 	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	
➤ Elemente der Bildgestaltung <ul style="list-style-type: none"> • (ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel, • (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen, • (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren), ▪ (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, 	

- (ELR3) beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild.
- (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,
- (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen.

Bilder als Gesamtgefüge

- (GFP1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren.
- (GFP2) erstellen Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln.
- (GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage.
- (GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten.
- (GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand,
- (GFR4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit,
- (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen,

Bildstrategien

- (STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen.
- (STP2) realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen
- (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen,
- (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien,
- (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.

Bildkontexte

- (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen.
- (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern,

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (i.d. FS)	Anregungen zur Umsetzung
<p>Materialien/Medien unterschiedliche Papiere und unterschiedliche Zeichenmittel</p>	<p>Klett- Heft „Grafik“</p> <p>Pack-, Zeichen-, Butterbrot-, Ingrespapier Zeichenkohle, Pastellkreide, Grafitstifte, Rötel, Tusche, Bleistift, Buntstift, ggf. verschiedene druckgrafische Materialien</p>
<p>Epochen/Künstler(innen) Mindestens zwei sehr unterschiedlich arbeitende Künstler / Künstlerinnen und/oder Auswahl von Grafiken aus unterschiedlichen Epochen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Haeckel „Kunstformen der Natur“ vs. Leonardo da Vinci Isabel Quintanilla vs. Jorinde Voigt Cy Twombly vs. Leonardo da Vinci Edvard Much (Lithografien) vs. Dürer (Barbara Dürer) • Porträtzeichnungen in der Renaissance, z.B.: da Vinci, Dürer,... (Proportionsstudien,...) • Bedeutung des Hell-Dunkel in der Grafik/ Druckgrafik, z.B.: Rembrandt „claire obscure“, Menzel, Seurat, Kollwitz,... • Steigerung des Ausdrucks/ der Grimasse in Charakterstudien, z.B.: da Vincis, Selbstporträts Rembrandts, Porträts H. Jansens,... • Porträts in der zeitgenössischen Kunst: Übermalungen, Collagen, Erweiterung der grafischen Mittel, z.B.: bei Arnulf Rainer, Robert Rauschenberg

<p>Fachliche Methoden Wiederholung der bzw. Einführung in die Bildanalyse, hier:</p> <ul style="list-style-type: none"> Bestandsaufnahme (Werkdaten, Beschreibung der Bildgegenstände) Beschreibung des ersten Eindrucks Analyse der Form sowie der Gliederung der Bildfläche (auch durch zeichnerisch-analytische Methoden, z.B. Skizzen) Bestimmung des Grads der Abbildhaftigkeit, Bildung von Deutungshypothesen <p>Deutung durch erste Interpretationsschritte</p>	<ul style="list-style-type: none"> assoziativ-sprachlicher Ansatz durch Perzept (Bildwirkungen/erste Eindrücke beschreiben) Bestandsaufnahme Beschreibung der Bildgegenstände Faktenanalyse (z.B. geschichtliche/ biografische/... Kontexte) Einführung in die Bildanalyse (werkimmanent), auch erste Analyse von Form und Komposition, Ikonizitätsgrad Grundbegriffe des Porträts
<p>Diagnose</p> <ul style="list-style-type: none"> zeichnerischer Fähigkeiten und Fertigkeiten (Erfassung von Randlinien, Raumformen, Größenverhältnissen, Licht-Schatten, Gesamtgestalt) der Fähigkeit, Wahrnehmungen und Ausdrucksqualitäten in Wortsprache zu überführen 	<ul style="list-style-type: none"> durch kombinierte Wahrnehmungs- und Zeichenübungen durch Verbindung von Assoziationen mit konkreten Bildelementen/-gefügen in mündlicher und schriftlicher Form (Auswertung von Perzepten) Kompetenzraster
<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> gestaltungspraktische Versuche (Erprobung und Untersuchung von Zeichenmaterialien und -mitteln) gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen (Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess) Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen) <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Skizze praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen) 	<p>z.B. als als Portfolio, Lernplakat, Internetrecherche Arbeitseinsatz in Gruppen und Präsentation von Gruppenergebnissen</p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u> z.B.: Zeichenübungen, Skizzen (-buch/-heft) und Studien im Gestaltungsprozess, gestaltungspraktische Arbeit, Erprobung von Zeichenmaterialien, Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und –entscheidungen)...</p> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> reflektiertes bildnerisches Denken, Skizze, praktisch-rezeptive Bildverfahren, mündliche und evtl. schriftliche Analyse (z.T. und Interpretation von Bildern)</p>
<p>Leistungsbewertung Klausur Aufgabenart I - Gestaltung von Bildern mit schriftlicher Erläuterung</p>	<p>Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen (Entwürfe zur gestalterischen Problemlösung mit Reflexion des eigenen Arbeitsprozesses)</p>

Anbindung an die Rahmenvorgaben Verbraucherbildung	Anbindungen an das Medienkonzept (Medienkompetenzen)	Anbindungen an das StuBo-Konzept:	Anbindungen an das Methodenkonzept

Unterrichtsvorhaben 3 (Jgst. EF)

Jahrgangsstufe EF	
Unterrichtsvorhaben 3: „FARBE IN DER MALEREI – Das Bild in der Wirklichkeit der Malerei anhand einer Bildgattung (z.B. mit dem Schwerpunkt (Selbst-) Porträt)	
Zeitbedarf geplant:	33 Unterrichtsstunden
Inhaltsfelder (IF): IF 1 (Bildgestaltung), IF 2 (Bildkonzepte) inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien	
Festlegung der Kompetenzen	
Übergeordnete Kompetenzen	
Die Schüler*innen... Kompetenzbereich Produktion: <ul style="list-style-type: none"> • (ÜP1) gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit malerischen Mitteln • (ÜP2) variieren bildnerische Verfahren im Sinne eines bildfindenden Dialogs zur Erprobung gezielter Bildgestaltungen • (ÜP3) erörtern Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form- Inhalts-Gefügen Kompetenzbereich Rezeption: <ul style="list-style-type: none"> • (ÜR1) beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen und fachsprachlich korrekt • (ÜR2) formulieren Deutungsfragen zu Bildern • (ÜR3) analysieren Bilder mit Hilfe grundlegender fachspezifischer Methoden (und benennen Deutungsansätze) • (ÜR4) erläutern und bewerten die Bildsprache eigener und fremder Arbeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen 	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	
<p>➤ Elemente der Bildgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel, ▪ (ELP2) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel ▪ (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen, ▪ (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren), • (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild. • (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen. <p>Bilder als Gesamtgefüge</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (GFP1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren. ▪ (GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage. ▪ (GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand, • (GFR4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit, • (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen, 	

<p>Bildstrategien</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (STP2) realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen ▪ (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen, • (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien, • (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. <p>Bildkontexte</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen. • (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern. ▪ (KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch motivgeschichtliche Vergleiche. 	
<p>Absprachen hinsichtlich der Bereiche (i.d. FS)</p>	<p>Anregungen zur Umsetzung</p>
<p>Materialien/Medien flüssige (Deck-)farben, Collage oder digitale Bildbearbeitung</p>	<p>Klett-Heft „Malerei“</p> <p>Verschiedene Malmittel (z.B.: Deck-/ Acryl-/ Dispersions-/wasserlösliche Öl-/ Gouachefarben...) und Malgründe (z.B. Papier, Leinwand, Holz,...), evtl. auch Collage und Fotografie</p>
<p>Epochen/Künstler(innen) Mindestens drei Künstler / Künstlerinnen aus unterschiedlichen Epochen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Menschen in der Malerei des Spätmittelalters und die Probleme der Farbe: Symbolfarbe, Lokalfarbe (etwa: Lochner, Witz, Dürer,...) • Entwicklung und Bedeutung des Hell- Dunkel in der Malerei des 17./18. Jahrhunderts (etwa: Caravaggio, Velasquez, Rembrandt, Rubens,...) • Idealisierende Ausdrucksformen – Hinwendung zum Realismus • Probleme der Erscheinungsfarbe im Impressionismus (etwa: Monet, Manet,...) • Abgrenzung vom Idealismus, Realismus, Naturalismus • Ausdrucksfarbe im Expressionismus • suggestive Farbe am Beispiel der Malerei des Expressionismus <p>Künstlerbiografien</p>
<p>Fachliche Methoden Wiederholung der bzw. Einführung in die Bildanalyse, hier:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bestandsaufnahme (Werkdaten, Beschreibung der Bildgegenstände) • Beschreibung des ersten Eindrucks und des Bildinhalts • Analyse der Farbigkeit, Einführung Fachvokabular • Analyse der Form sowie der Gliederung der Bildfläche (auch durch zeichnerisch-analytische Methoden, z.B. Skizzen) => Komposition in Ansätzen untersuchen • Bestimmung des Grads der Abbildhaftigkeit, 	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterführung Perzept (Bildwirkungen mit treffenden Adjektiven begründet beschreiben) • Einführung in Bildanalyse: Bestandsaufnahme (Beschreibung der Bildgegenstände) • Faktenanalyse (z.B. geschichtliche/ biografische/... Kontexte) • Weiterführung der werkimmanenten Bildanalyse (insb. Analyse von Farbe und Komposition – ggf. auch durch zeichnerisch-analytische Methoden, z.B. Skizzen – Ikonizitätsgrad • Bildvergleiche (z.B. motivgeschichtlich) • Ggf. Einführung der Grundbegriffe des Porträts

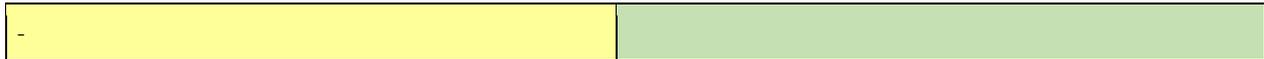
<ul style="list-style-type: none"> • Bildung von Deutungshypothesen • Deutung durch erste Interpretationsschritte 	<ul style="list-style-type: none"> • Untersuchungen mit praktisch rezeptiven Methoden (z.B. Collage, digitale Umgestaltungen)
<p>Diagnose</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> Feststellung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich Farbe/ Farbgesetzmäßigkeiten, Farbkonzepte, Farbmischung und Farbwirkung (Farbfamilien / Farbton, Farbkontraste, Sättigung, Helligkeit , Duktus) durch kombinierte Wahrnehmungs- und Farbübungen • <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Diagnose der Fähigkeit, Wahrnehmungen in Wortsprache umzusetzen in mündlicher und schriftlicher Form , Fachvokabular anwenden, reflektiertes bildnerisches Denken 	<ul style="list-style-type: none"> • kombinierte Wahrnehmungs- und Farbübungen • Kontrollieren und Weiterentwickeln der Sprachfertigkeit bei der Bestandaufnahme und Beschreibung von Bildern
<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Malerische Übungen und gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen (Farbübungen, Skizzen und Farbstudien im Gestaltungsprozess) • Umfangreiche praktische Aufgaben • Reflexion über den Arbeitsprozess (Gestaltungsplanung und -entscheidungen) <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflektierendes bildnerisches Denken, Skizze • praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen) • Analyse und Interpretation von Bildern • Vergleichende Interpretation 	<ul style="list-style-type: none"> • z.B. als als Portfolio, Leporello, Skizzenbuch als Dokumentationsform
<p>Leistungsbewertung Klausur</p> <p>Aufgabentyp II - Analyse und Interpretation von Bildern</p>	<p>1. Analyse/Interpretation eines Werkes (Schwerpunkte: Kompositionsanalyse, Farbanalyse)</p>

Anbindung an die Rahmenvorgaben Verbraucherbildung	Anbindungen an das Medienkonzept (Medienkompetenzen)	Anbindungen an das StuBo-Konzept:	Anbindungen an das Methodenkonzept

Unterrichtsvorhaben 4 (Jgst. EF)

Jahrgangsstufe EF	
Unterrichtsvorhaben 4: „EINFÜHRUNG IN DIE PLASTIK – Die Grundbegriffe in Theorie (und Praxis)“	
Zeitbedarf geplant:	12 Unterrichtsstunden
Inhaltsfelder (IF): IF 1 (Bildgestaltung), IF 2 (Bildkonzepte) inhaltliche Schwerpunkte: Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien	
Festlegung der Kompetenzen	
Die Schüler*innen... Kompetenzbereich Produktion: <ul style="list-style-type: none"> • (ÜP1) gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit plastischen Mitteln • (ÜP3) erörtern Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form- Inhalts-Gefügen Kompetenzbereich Rezeption: <ul style="list-style-type: none"> • (ÜR1) beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachgemessen und fachsprachlich korrekt 	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	
<p>➤ Elemente der Bildgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (ELP3) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren. ▪ (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen. ▪ (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren). • (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, <p>Bilder als Gesamtgefüge</p> <ul style="list-style-type: none"> • (GFP1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren. <p>Bildstrategien</p> <ul style="list-style-type: none"> • (STP2) realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen • (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen, ▪ (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien, ▪ (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. <p>Bildkontexte</p> <ul style="list-style-type: none"> • (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen. • (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern. ▪ (KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch motivgeschichtliche Vergleiche. 	

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (i.d. FS)	Anregungen zur Umsetzung
<p>Materialien/Medien plastische Modelliermasse und unterschiedliche Werkzeuge (für das Material vorgesehene und für experimentelle Verfahren ausgewählte Werkzeuge) der menschliche/eigene Körper</p>	<p>Kaugummi, Knetmasse, Ton, Fett, Plastilin, Draht</p> <p>Der Einfluss des Körpers auf den raum (auch Außenraum) und seine Wirkung</p>
<p>Epochen/Künstler(innen) Mindestens eine Plastik/ Skulptur von einem Künstler</p>	<p>Fischli/Weiss („Plötzlich diese Übersicht“), Rachel Whiteread, Tobias Rehberger</p>
<p>Fachliche Methoden Wiederholung der bzw. Einführung in die Bildanalyse, hier:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bestandsaufnahme (Werkdaten, Beschreibung der Bildgegenstände) • Beschreibung des ersten Eindrucks und des Bildinhalts • Analyse der Farbigkeit, Einführung Fachvokabular • Analyse der Form sowie der Gliederung der Bildfläche (auch durch zeichnerisch-analytische Methoden, z.B. Skizzen) => Komposition in Ansätzen untersuchen • Bestimmung des Grads der Abbildhaftigkeit, • Bildung von Deutungshypothesen • Deutung durch erste Interpretationsschritte 	<p>Einführung von erstem Fachvokabular: Skulptur, Plastik, konvex – konkav, negative Raumform (z.B. Durchbruch, Hohlform,...), groß – lebensgroß – überlebensgroß</p>
<p>Diagnose</p> <ul style="list-style-type: none"> • der Fähigkeiten und motorischen Fertigkeiten im Umgang mit dem Material durch Selbstbeobachtung • den Umgebungsraum zu einer dreidimensionalen Gestaltung in Beziehung zu setzen, durch diagnostische Aufgaben 	<p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u> plastische Fähigkeiten und Fertigkeiten</p> <p><u>Kompetenzbereich Reflexion:</u> Wahrnehmung in Sprache umsetzen</p>
<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • gestaltungspraktische Versuche und Planungen (spielerisch-assoziativer Umgang mit Ideen in Bezug zu den Materialien, Planung und Organisation in Gestaltungsprozessen; Negativ-/ Positivform) • Präsentation (Gestaltungsergebnisse und ihre Präsentation im Raum) <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Skizze, • praktisch-rezeptive Bildverfahren, • erste Analyse von Bildern (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen, insbesondere Körper-Raum-Beziehung), • erste Interpretation von Bildern (Ableitung von begründeten Vermutungen und Deutungszusammenhängen) 	<p>Evtl. <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> kleinere praktische Übung</p> <p><u>Kompetenzbereich Reflexion:</u> Wirkungen, Inhalte benennen, Fachvokabular anwenden,</p>
<p>Leistungsbewertung Klausur</p>	<p>-</p>



2.1.2.2 Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase Q1 – Grundkurs

Unterrichtsvorhaben 1 (Jgst. Q1)

Jahrgangsstufe Q1	
<p>Unterrichtsvorhaben 1: „FOTOGRAFIE fängt Wirklichkeit ein und konstruiert sie“ (z.B. mit dem Schwerpunkt (Selbst-) Porträt, (Stadt-) Landschaften, Orte/Nicht-Orte,...)</p>	
<p>Abitur:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2023: Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in den fotografischen Werken von Thomas Struth • 2024: Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in den fotografischen Werken von Thomas Struth 	
Zeitbedarf geplant:	42 Unterrichtsstunden
<p>Inhaltsfelder (IF): IF 1 (Bildgestaltung), IF 2 (Bildkonzepte) inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte</p>	
Festlegung der Kompetenzen	
<p>Übergeordnete Kompetenzen</p>	
<p>Die Schüler*innen...</p> <p>Kompetenzbereich Produktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ÜP1) gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit Gestaltungsmöglichkeiten unterschiedlicher Bildverfahren • (ÜP2) gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis • (ÜP3) gestalten und beurteilen kontextbezogene Bildkonzepte <p>Kompetenzbereich Rezeption:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ÜR1) beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen fachsprachlich korrekt dar • (ÜR2) analysieren systematisch mit grundlegenden Verfahren unbekannte Werke aus bekannten Zusammenhängen und leiten Deutungsansätze ab • (ÜR4) erläutern und vergleichen grundlegende Gestaltungs-konzeptionen 	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	
<p>Elemente der Bildgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, • (ELP4) gestalten selbst erstelltes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, • (ELR3) analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihre Entstehungsprozesse und bewerten die jeweiligen Änderungen der Ausdrucksqualität, • (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten. <p>Bilder als Gesamtgefüge:</p>	

- (GFP1) realisieren Bilder zu komplexen Problemstellungen als Gesamtgefüge,
- (GFP2) erstellen differenzierte Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,
- (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,
- (GFR2) erstellen differenzierte Skizzen zur Organisation des Bildgefüges in fremden Gestaltungen zu selbst gewählten Aspekten,
- **(GFR3) veranschaulichen und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen),**
- (GFR4) entwickeln und erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen selbstständig Wege der Bilderschließung,
- (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit gezielt ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),
- (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen,

Bildstrategien:

- (STP1) entwerfen ausgehend von eigenständig entwickelten Problemstellungen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken,
- (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren),
- (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungs-formen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen,
- (STP5) dokumentieren Gestaltungsprozesse und erörtern dabei das konzeptionelle Potenzial von Zufallsverfahren,
- (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern,
- (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse unterschiedlichen Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren).

Bildkontexte:

- (KTP1) entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten,
- (KTR1) erörtern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen,
- (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,
- (KTR3) bewerten bildexternes Quellenmaterial hinsichtlich seiner Relevanz für die Ergänzung oder Relativierung der eigenen Analyse, Interpretation oder fachspezifischen Erörterung,
- (KTR4) erläutern und beurteilen den Bedeutungswandel traditioneller Bildmotive in ihren stilgeschichtlichen und ikonologischen Bezügen,
- **(KTR5) analysieren und bewerten vergleichend komplexe Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/Konsumwelt und der bildenden Kunst.**

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (i.d. FS)	Anregungen zur Umsetzung
<p>Materialien/Medien Fotografie, ggf. digitale Bearbeitung von Fotografie</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Klett-Heft „Landschaft“, Raabits-Material „Thomas Struth“ - Handykamera, iPads, Bildbearbeitungsprogramme, Fotobearbeitung durch analoge, manuelle, digitale Technik - Collage, Fotomontage, Modellbau (Zeitschriften, Werbung, Kataloge, Kartonagen, Verbindungsstoffe) - diverse Materialien, wie Farben (Aquarell, Tempera, Acryl, Aquarellfarben), Leinwände; - <p>Möglichkeiten zur Umsetzung:</p>

	<ul style="list-style-type: none"> - urbane und Natur- Landschaften; Vergrößerung von Landschaftsausschnitten/ Nahaufnahmen von Landschaften - Fotografien/ digitale Bildbearbeitung (GIMP) von Auszügen aus der Schullandschaft - lasierender und pastoser Farbauftrag - diverse Präsentationsformen von Bildmaterial: Format, Hängungen, ...
<p>Epochen/Künstler(innen)</p> <p>Verschiedene Werkreihen des abiturrelevanten Künstlers im Vergleich mit historischen, zeitgenössischen und motivähnlichen Darstellungen</p> <p>Anregungen T.Struth als abirelevanten Künstler:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ideen Theorie <ul style="list-style-type: none"> o 6th Avenue (Komposition) o Biografie Struth o Stadtfotografie o Familienporträts o Arbeit in Serien - Ideen Praxis: <ul style="list-style-type: none"> o Kaffeelandschaft o Intuitive Straßenfotografie – Dokumentation des eigenen Schulwegs o Schullandschaft in Serien einfangen o Slinkatchu: Inszenierte Fotografie – kleine Figuren in Landschaften 	<p>Motivähnliche Darstellungen, z.B. Landschaften:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jacob van Ruisdael (Barock/ 17. Jhdt.) • Caspar David Friedrich (Romantik) • James Mallord William Turner (Romantik, Wegbereiter Impressionismus) • Claude Monet (Impressionismus) • van Gogh, Gauguin (Wegbereiter des Expressionismus) • Paul Cézanne (Wegbereiter Kubismus) • Franz Marc, Ernst Ludwig Kirchner, Anselm Kiefer (Expressionismus) • Georgia O’Keeffe (zw. expressiven, abstrakten und surrealistischen Tendenzen) • Anselm Kiefer, Gerhard Richter (Kunst nach 1945) • Andreas Gursky, Thomas Struth, Gregory Crewdson, Jeff Wall (Das neue Jahrtausend) • Andreas.Gursky „Montparnasse“ – Andreas Gursky „Copan“/“Mayday“; Andreas Gursky – C.D.Friedrich; Andreas Gursky – Abstrakte Expressionisten; Thomas Demand – Gregor.Schneider; Andreas Gursky „Bangkok I-X“- Bilder- Barnett Newman „ Who is afraid of red , yellow and blue“; Andreas Gursky, „99 cent“ - Pop Art • Orte und Nicht-Orte in Fotografien von Andreas Gursky und Thomas Demand, in Bildern von Caspar David Friedrich und der Abstrakten Expressionisten, in Installationen von Hans Peter Feldmann und Gregor Schneider
<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Motivgeschichtlicher Bildvergleich, • Perzept, praktisch-rezeptive Analyseverfahren, • Grad der Abbildhaftigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Nachstellen, Fotografieren, Vergleichen Montieren/Collagieren, Übermalen/-zeichnen, digital Bearbeiten, Vergleichen • Rollenbiografie • Interviews, Zitate • Präsentieren, Inszenieren • Hinzuziehung kunstgeschichtlicher Quelltexte/ Texte aus Bezugswissenschaften; außergewöhnliche Präsentationsformen bei mündlichen Vorträgen/ Referaten
<p>Diagnose</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbstbeurteilung des Lernstands durch unterschiedliche Reflexionsformen in Beratungs- und Präsentationsphasen • der gestalterisch-praktischen und reflexionsbezogenen Fähigkeiten und Fertigkeiten durch prozessbegleitende Konstruktionsübungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Verhältnis von Entwicklung individueller Positionen und Konzeptionen zu Bildfindung und Umsetzung • Entwicklung und Umsetzung von Gestaltungsabsichten bzgl. der Konstruktion von Orten, der bewussten Einbeziehung des Zufalls • Unterschiedliche Bildzugangs- und -erschließungsformen

<p>und Beobachtung (der Bildung und Darstellung ästhetischer Urteile)</p> <ul style="list-style-type: none"> • in unterschiedlichen Phasen des Unterrichtsvorhabens: von fachmethodischen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten (Auswahl von Analyseaspekten/ Verfahren, Einbeziehung bildexterner Quellen, Bedingtheit von Bildern) 	
<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit Kompetenzbereich Produktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen • Gestaltungspraktische Problemlösungen/ Bildgestaltung • Reflexion über Arbeitsprozesse (aufgabenbezogene Beurteilung des Gestaltungsergebnis und der Entscheidungsfindung im Portfolio und in regelmäßigen Zwischenpräsentationen/ Präsentation <p>Kompetenzbereich Rezeption:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Skizze (mündliche und praktisch-rezeptive Ergebnisse: insbesondere Gliederung der Bildfläche, Richtungsbezüge, Raumdarstellung); • Praktisch-rezeptive Bildverfahren (eigenständige, stimmige Auswahl), • Beschreibung, vergleichende Analyse/ Interpretation von Bildern auch in Zusammenhang mit bildexternen Quellen in mündlicher und schriftlicher Form (Struktur, Fachsprache, Differenziertheit, Wechselbezüge, Begründung und Quellenbewertung); • Erörterung einer fachspezifischen Fragestellung anhand eines Bildbeispiels oder in Verbindung mit fachwissenschaftlichen Texten (je nach Klausurtyp II A oder B/ mündliche und schriftliche Darstellung der Rezeptionsabhängigkeit vom Individuum [individuelle und kulturelle Vorstellungen] und vom Bezugssystem [Medien-/ Konsumwelt - bildende Kunst]) 	<ul style="list-style-type: none"> • z.B. Skizzenbuch/ Skizzensammlung • Ggf. Erprobung und Reflexion verschiedener Strategien im Projekt-/ in Portfolio-/ in Modellform/ in Dateiform • planmäßige/ begründete Gestaltung von selbst konstruierten Wirklichkeitsmodellen in selbst gewählten Darstellungsformen; z.B. in „Werkstattgesprächen“ • Bild- und adressatengerechte Vorstellung und Ausstellung des Bildfindungsprozesses und des Gestaltungsergebnis
<p>Leistungsbewertung Klausur (2 Klausuren pro Hj.)</p> <p>THEORIE: Aufgabenart II ODER Aufgabenart II B Vergleichende Analyse/ Interpretation von Bildern</p> <p>PRAXIS: Aufgabenart I</p> <p><i>zur Aufgabenart II:</i> innerhalb der vier Halbjahre muss gewährleistet sein, dass alle Überprüfungsformen (A-C) gestellt wurden A Analyse/ Interpretation eines Bildes B Vergleichende Analyse/ Interpretation von Bildern C Analyse von Bildern im Zusammenhang mit Texten</p>	<p>Aspektorientierter Vergleich zwischen motivähnlichen Werken, z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dix, <i>Ursus</i> vs. typisches Kinderfoto für Freunde und Verwandte zur Geburt • Dix, <i>Eltern des Künstlers</i> vs. typische Fotografie eines verheirateten älteren Elternpaares • Struth Königspaar vs. andere Königspaarfotos • Struth Familienfoto • beliebiges Porträtgemälde von Dix im Vergleich zu einem Porträt von George Grosz, August Sander oder Julian Opie

Anbindung an die Rahmenvorgaben Verbraucherbildung	Anbindungen an das Medienkonzept (Medienkompetenzen)	Anbindungen an das StuBo-Konzept:	Anbindungen an das Methodenkonzept
Die S* analysieren und bewerten vergleichend komplexe Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/Konsumwelt und der bildenden Kunst.	Die S* analysieren und bewerten vergleichend komplexe Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/Konsumwelt und der bildenden Kunst.		

Unterrichtsvorhaben 2 (Jgst. Q1)

Jahrgangsstufe Q1	
Unterrichtsvorhaben 2: „MALEREI / GRAFIK – Individualität, Rolle und Identität in ihrer Zeit“ (z.B. mit dem Schwerpunkt (Selbst-) Porträt)	
Abitur: <ul style="list-style-type: none"> • 2023: Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten im malerischen und grafischen Werk (1790 – 1825) von Francisco de Goya • 2024: Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in dem malerischen Werk von Pieter Bruegel d.Ä. 	
Zeitbedarf geplant:	42 Unterrichtsstunden
Inhaltsfelder (IF): IF 1 (Bildgestaltung), IF 2 (Bildkonzepte) inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte	
Festlegung der Kompetenzen	
<p>Die Schüler*innen...</p> <p>Kompetenzbereich Produktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ÜP1) gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit Gestaltungsmöglichkeiten unterschiedlicher Bildverfahren • (ÜP2) gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis <p>Kompetenzbereich Rezeption:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ÜR3) erläutern und bewerten eigene und fremde Gestaltungen hinsichtlich der Form-Inhalts-Bezüge und des Einflusses bildexterner Faktoren • 	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	
<p>Elemente der Bildgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen, • (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, 	

Bilder als Gesamtgefüge:

- (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,
- **(GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,**
- (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,
- (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen,
- **(GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),**
- (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.

Bildstrategien:

- (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken,
- (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen,
- **(STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess,**
- (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen,
- **(STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert.**
- (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten,
- (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.

Bildkontexte:

- **(KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit,**
- (KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen,
- (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen,
- **(KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,**
- (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte,
- (KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (i.d. FS)	Anregungen zur Umsetzung
<p>Materialien/Medien</p>	<p>z.B.: Grafik, Malerei, digitale Bildbearbeitung</p> <p>Möglichkeiten zur Umsetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - z.B.: Portrait-Malerei: kubistisch oder in Hell-Dunkel-Manier - diverse Materialien, wie Farben (wasseremulsierte Öl-, Acryl-, oder Aquarellfarben), Leinwände; - z.B.: Familienalbum und –Objekte, Recherche/ biografisches Arbeiten; - Fotografien/ digitale Bildbearbeitung (GIMP), - diverse Präsentationsformen von Bildmaterial: Format, Hängungen, ...
<p>Epochen/Künstler(innen) Abiturrelevante Künstler so durch unten aufgeführte Künstler ergänzen, dass SuS zusätzlich mindestens</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Goya • Bruegel

<p>zwei unterschiedlich arbeitende Künstler bzw. Werke aus unterschiedlichen Epochen kennenlernen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Rembrandt (Barock/ 17. Jhdt.) • Ernst Ludwig Kirchner (Expressionismus) • Picasso (Kubismus) • O. Dix (Neue Sachlichkeit) • F. Kahlo (Surrealismus) • G. Richter, M. Dumas (Kunst nach 1945)
<p>Diagnose Selbstdiagnose der bisher erworbenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse in einer der oben benannten Techniken</p>	<ul style="list-style-type: none"> • z.B. durch Selbsteinschätzungsbögen, reflektierende Gespräche, Künstler*innendiskussionen, Verschriftlichung einer Reflexion der eigenen Arbeit
<p>Fachliche Methoden Hinzuziehung kunstgeschichtlicher Quelltexte/ Texte aus Bezugswissenschaften; außergewöhnliche Präsentationsformen bei mündlichen Vorträgen/ Referaten</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Portfolio, Skizze, Bildmontage/-collage • fotografische Dokumentation • Installation • Rollenbiografie • Aktualisierung historischer Artefakte • Lernplakat • Präsentation, didaktische Ausstellung • Nachstellen, Inszenieren, Kontrastieren
<p>Leistungsbewertung</p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • gestaltungspraktische Planung und Umsetzung von aufgabenbezogenen Ideen; z.B.: 	<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - experimenteller Umgang mit Farben und evtl. Füllmitteln - Anwendung fotografischer Arbeiten mittels digitaler Bildbearbeitung <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • (erläuternde) Skizze, • praktisch-rezeptive Bildverfahren, • Analyse von Bildern (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen), • Interpretation von Bildern (Ableitung von begründeten Vermutungen und Deutungszusammenhängen auch in Zusammenhang mit historischen Gegebenheiten)
<p>Leistungsbewertung Klausur</p>	

Anbindung an die Rahmenvorgaben Verbraucherbildung	Anbindungen an das Medienkonzept (Medienkompetenzen)	Anbindungen an das StuBo-Konzept:	Anbindungen an das Methodenkonzept

2.1.2.3 Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase Q2 – Grundkurs

Unterrichtsvorhaben 1 (Jgst. Q2)

Jahrgangsstufe Q2	
<p>Unterrichtsvorhaben 1: „COLLAGE, ASSEMBLAGE, MONTAG, OBJEKTE- Die Entwicklung der Moderne und ihre Ausdrucksformen Teil 1“ (z.B. mit dem Schwerpunkt <i>Expressive Gestaltungsmöglichkeiten durch Material, Farbe, Form</i> <i>Gestaltungsmöglichkeiten mit dem Prinzip „Zufall“...</i>)</p>	
<p>Abitur:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2023: in aleatorischen sowie zwei- und dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren bei Max Ernst und in kombinatorischen Verfahren bei Hannah Höch • 2024 in aleatorischen sowie zwei- und dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren bei Max Ernst und in kombinatorischen Verfahren bei Hannah Höch 	
Zeitbedarf geplant:	42 Unterrichtsstunden
<p>Inhaltsfelder (IF): IF 1 (Bildgestaltung), IF 2 (Bildkonzepte) inhaltliche Schwerpunkte: Bilder als Gesamtgefüge, Bildkontexte</p>	
Festlegung der Kompetenzen	
<p>Die Schüler*innen...</p> <p>Kompetenzbereich Produktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ÜP3) gestalten und beurteilen kontextbezogene Bildkonzepte <p>Kompetenzbereich Rezeption:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ÜR3) erläutern und bewerten eigene und fremde Gestaltungen hinsichtlich der Form-Inhalts-Bezüge und des Einflusses bildexterner Faktoren • (ÜR4) erläutern und vergleichen grundlegende Gestaltungskonzepte 	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	
<p>Elemente der Bildgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, ▪ (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen ▪ (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, ▪ (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten <p>Bilder als Gesamtgefüge:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (GFP1) realisieren ▪ (GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage, ▪ (GFR3) analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form, ▪ (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen. <p>Bildstrategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren) ▪ (STP4) bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv, 	

- (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern
- (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren)
- (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein-/Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit vom Adressaten

Bildkontexte:

- (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit
- (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen
- (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern
- (KTR4) vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/Konsumwelt und der bildenden Kunst

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (i.d. FS)	Anregungen zur Umsetzung
Materialien/Medien Farbe, (gesammeltes/ plastische/...) Material	Sand, Gips, Draht, Knete, Papier, Stoff, Fundobjekte Acryl, Dispersion, Papiere, Fotos, Ausschnitte aus Zeitungen, Postkarten, „kleineres plastisches Material“...
Epochen/Künstler(innen) Mindestens ein eher abbildhaft und ein nicht abbildhaft arbeitende(r) KünstlerIn	J. Pollock, G. Graubner, Y. Klein, K. Grosse, E. Schumacher, B. Frize, B. Schultze, M. Lüppertz, W. Kandinsky, M. Lassnig, N. Kricke, P. Kirkeby, <ul style="list-style-type: none"> • aleatorische Verfahren: M. Ernst, • Collage: Juan Gris, (Kubismus), Hannah Höch, Hausmann, Heartfield (Dadaismus) • Synthetischer Kubismus • Prinzip Zufall im Dadaismus und Surrealismus • Tachismus, Abstrakter Expressionismus, Informel, Action-Painting
Fachliche Methoden •	
Diagnose Selbstdiagnose der bisher erworbenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse in neuen Anwendungssituationen durch begleitende Reflexion im Arbeitsprozess	Aspekte der Selbstdiagnose gemeinsam aus dem vorausgegangenen Unterricht ableiten und gemeinsam/individuell Diagnosekriterien formulieren
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> gestaltungspraktische Versuche und Entwürfe/Planungen Reflexion über Arbeitsprozesse <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> <ul style="list-style-type: none"> • (Skizze) • Analyse von Bildern • Interpretation von Bildern • Vergleichende Interpretation von Bildern 	ggf. adressatenbezogene Präsentation (Schulöffentlichkeit) des Gestaltungsprozesses und des Gestaltungsergebnisses
Leistungsbewertung Klausur -	Analyse/Interpretation von Bildern im aspektbezogenen Bildvergleich

Anbindung an die Rahmenvorgaben Verbraucherbildung	Anbindungen an das Medienkonzept (Medienkompetenzen)	Anbindungen an das StuBo-Konzept:	Anbindungen an das Methodenkonzept

Unterrichtsvorhaben 2 (Jgst. Q2)

Jahrgangsstufe Q2	
<p>Unterrichtsvorhaben 2: „PLASTIK, OBJEKT, INSTALLATION, TRANSFORMATION - Die Entwicklung der Moderne und ihre Ausdrucksformen Teil 2“ (z.B. mit dem Schwerpunkt „Die plastische Form im Raum“ „Der Mensch im (realen) Raum“...)</p>	
<p>Abitur:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2023: mittels Transformation von Körper und Raum im grafischen und plastischen Werk von Rebecca Horn • 2024: mittels Transformation von Körper und Raum im grafischen und plastischen Werk von Rebecca Horn 	
Zeitbedarf geplant:	30 Unterrichtsstunden
<p>Inhaltsfelder (IF): IF 1 (Bildgestaltung), IF 2 (Bildkonzepte) inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte</p>	
Festlegung der Kompetenzen	
Übergeordnete Kompetenzen	
<p>Die Schüler*innen...</p> <p>Kompetenzbereich Produktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ÜP3) gestalten und beurteilen kontextbezogene Gestaltungskonzepte <p>Kompetenzbereich Rezeption:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ÜR4) erläutern und vergleichen grundlegende Gestaltungskonzepte 	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	
<p>Elemente der Bildgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP2) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogene Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht • (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen • (ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktion im Bild • (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten. <p>Bilder als Gesamtgefüge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, • (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, • (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen), • (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, • (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, • (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von • erläuternden Skizzen und Detailauszügen), 	

- (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),
- (GFR6) **benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.**

Bildstrategien:

- (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen,
- (STP5) **beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess,**
- (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen,
- (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert.
- (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern,
- (STR4) **vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.**

Bildkontexte:

- (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit,
- (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen
- (KTR2) **vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern.**

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (i.d. FS)	Anregungen zur Umsetzung
<p>Materialien/Medien Ton, Fotografie, Alltagsobjekte</p>	<p>z.B.: Ton, Stein (Alabaster), Gips, Holz, Alltagsmaterial, Ton, Fett, Knetmasse; Wachs, Plastilin, Körpererfahrungen im Raum, der Einfluss des Körpers auf den Raum (auch Außenraum) und seine Wirkung Fotografie, Alltagsobjekte</p>
<p>Epochen/Künstler(innen) Mindestens drei unterschiedliche Werke mit gleichem Bildmotiv</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Grabstatue des Kroisos, Polykleth: Doryphorus (Antike) – hellenische und römische Plastik • Statue aus Romanik und Gotik (Mittelalter) • Michelangelo „David“ (Renaissance), Kontrapost • Bernini „David“ (Barock) • Rodin „Die Bürger von Calais“, „Der Schreitende“ (Impressionismus, auf dem Weg zur Autonomie der Kunst) • Giacometti (z.B.: Gehender Mann 1960, Taumelnder Mann 1950, Mann einen Platz überquerend, 1949, Der Käfig, 1950, Figurine in einer Schachtel, 1950) • Brancusi (1. Hälfte 20. Jhdt./ Die klassische Moderne) • Lehmbruck, Kirchner, Kollwitz, Barlach (Expressionismus) • Moore (Kunst nach 1945) <p>Moderne:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Boltanski • Anna Oppermann • Rebecca Horn • Tim Ulrichs • Marina Abramovic

	<ul style="list-style-type: none"> • Louise Bourgeois • Meret Oppenheim <p>Varianten des Körper-Raumbezugs in weiteren Werken anderer Künstler/innen</p> <p>Streetart/ Miniaturplastiken von Slinkachu, Little people in the city, 2008 => Fotografie</p>
<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung, Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit, Erweiterung der Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingungen. • Auswertung bildexternen Quellenmaterials • Aspektbezogener Bildvergleich (Körper/Raumbezug/ Größe / Betrachterbezug) 	<p>z.B.: Bildanalyse plastischer Werke: mit Bestandsaufnahme, Ansichtigkeit, technische Verfahren, plastische Elemente, Beziehung zum Umraum, Formgebung, Darstellungsmodus, Interpretation)</p> <p>Konzeption eigener Ideen zum gewählten Motiv</p> <p>Hinzuziehung kunstgeschichtlicher Quelltexte/ Texte aus Bezugswissenschaften</p> <p>Standbilder, Nachstellen, Interviews, Zitate</p>
<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen • Gestaltungspraktische Problemlösung/ Bildgestaltung • Präsentation (Kommentierung von gestaltungspraktischen Ergebnissen und Konzeptionen) <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Analysierende und erläuternde Skizzen (Bildraum, Raumbeziehung mit Erläuterung) • Beschreibung, Analyse, Interpretation von Plastiken in mündlicher und schriftlicher Form <p>Vergleichende Analyse/ Interpretation von Plastiken (aspektbezogene Vergleiche, kriterienorientierte Beurteilung).</p>	<p>Portfolio, Skizze, Bildmontage</p> <p>Plastische Szenen mit narrativen Anteilen und mit Bezug zum realen Raum</p> <p>fotografische Dokumentation / film still</p>
<p>Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> - der Darstellung anatomischer Merkmale in Proportion und Form - zur körper-/ raumillusionären Darstellung 	<p>plastische oder zeichnerische Eingangsübungen</p> <p>z.B. Austausch über Arbeiten und Verschriftlichung eines Kommentars (z.B. Interview mit der dargestellten Figur; Kunstkritiker schreibt Kommentar,...)</p> <p>z.B. Diagnose der erworbenen plastischen Fähigkeiten im Teamfeedback, Fertigkeiten und Kenntnisse in einer plastischen und abtragenden Technik</p> <p>Fremddiagnose mit Hilfe von Befragungen</p>
<p>Leistungsbewertung Klausur Achtung: (Vorabi) Klausur nur bei Kunst als drittes Abiturfach! =></p>	<p>Analyse/Interpretation von Bildern im aspektbezogenen Bildvergleich</p> <p>Idee und Konzeption von miniaturisierten figürlich narrativen Szenen im Zusammenhang mit Alltagsobjekten, Gestaltungspraktische Umsetzung als raumillusionäre Zeichnung oder plastische Szene mit schriftlichem Kommentar</p>

Anbindung an die Rahmenvorgaben Verbraucherbildung	Anbindungen an das Medienkonzept (Medienkompetenzen)	Anbindungen an das StuBo-Konzept:	Anbindungen an das Methodenkonzept

Unterrichtsvorhaben 3 (Jgst. Q2)

Jahrgangsstufe Q2	
<u>Unterrichtsvorhaben 2: „KUNST ALS SPIEGEL MEINER REALITÄT? Wiederholungsphase für das Abitur</u>	
Abitur: <ul style="list-style-type: none"> • <u>Wiederholung der wechselnden abiturrelevanten Künstler*innen</u> 	
Zeitbedarf geplant:	10 Unterrichtsstunden
Inhaltsfelder (IF): IF 1 (Bildgestaltung), IF 2 (Bildkonzepte) inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte	
Festlegung der Kompetenzen	
<p style="text-align: center;">Übergeordnete Kompetenzen</p> <p>Die Wiederholungsphase dient der individuellen Vertiefung und Übung sowie der Vernetzung der in den vorangegangenen Unterrichtsvorhaben erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen. Insofern werden <u>alle Inhaltsfelder</u> noch einmal reaktiviert. <u>Zentrale inhaltliche bzw. methodische Schwerpunkte sind dementsprechend den übergeordneten Kompetenzerwartungen zu entnehmen: Die S* können...</u></p> <p>Die Schüler*innen...</p> <p>Kompetenzbereich Produktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> - gestalten Bilder planvoll und problemorientiert in den Bereichen Zeichnung, Malerei und Plastik <p>Kompetenzbereich Rezeption:</p> <ul style="list-style-type: none"> - analysieren systematisch mit grundlegenden Verfahren unbekannte Werke aus bekannten Zusammenhängen und leiten Deutungsansätze ab, unterscheiden Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen und gestalten Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet, 	

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und –didaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms und des Kernlehrplans Kunst hat die Fachkonferenz Kunst die folgenden fachdidaktischen und fachmethodischen Grundsätze beschlossen:

Überfachliche Grundsätze:

- Schüler*innen werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
- Der Unterricht nimmt insbesondere in der Erprobungsstufe Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.
- Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- Die Unterrichtsgestaltung ist grundsätzlich kompetenzorientiert angelegt.
- Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.
- Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
- Die Schüler*innen werden in die Planung der Unterrichtsgestaltung einbezogen.
- Der Unterricht wird gemeinsam mit den Schüler*innen evaluiert.
- Die Schüler*innen erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
- In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

Fachliche Grundsätze:

Im Sinne der Nachhaltigkeit der angestrebten und erreichten fachspezifisch-konkretisierten Kompetenzen wird besonders in der Erprobungsstufe dem gestaltungspraktischen Arbeiten Priorität eingeräumt. Damit soll den Schüler*innen die Möglichkeit eröffnet werden, ihren individuellen subjektiven Erlebnissen, Sichtweisen und Haltungen erprobend und suchend-experimentierend erkennbar sinnlichen Ausdruck zu verleihen.

Die Fachkonferenz hat sich entschieden, möglichst Unterrichtsvorhaben mit einer **diagnostischen Phase** zu eröffnen, um gezielt an die individuellen Vorerfahrungen, Einstellungen und Kompetenzen der Schüler*innen anknüpfen zu können.

Diese kann in Form einer Lernaufgabe gestaltet sein. Weitere Lernaufgaben bauen darauf auf und bereiten die Schüler*innen auf komplexere Leistungsaufgaben vor, welche unterschiedlich offen gehalten sein können.

Grundsätzlich sind diese so anzulegen, dass sie erkennbar problemorientiert sind und den Lernenden genügend Anreiz und Spielraum zur zielgerichteten individuellen Auseinandersetzung und Gestaltung bieten. Dabei ist ein besonderes Augenmerk auf eine Schüler*innen Zuweisung des gewählten Funktionszusammenhangs im Rahmen des Inhaltsfeldes 3 zu richten.

Die Fachkonferenz legt hinsichtlich der **Dokumentation** Wert darauf, dass die Lernenden alle Arbeits- bzw. Bildfindungsprozesse bspw. in einer (digitalen) Mappe dokumentieren. Dokumentationsfotos, Skizzen, künstlerische Übungen, schriftliche Notizen und Ausführungen, Aufgabenstellungen und Arbeitsblätter sind Bestandteil dieser Dokumentation.

Damit wird das Ziel verfolgt, die individuellen Lernwege nachhaltig zu sichern, diese transparent werden und ihnen die notwendige Wertschätzung zukommen zu lassen.

Letzteres gilt auch für die Gestaltungsprodukte der Schüler*innen, welche in Form von Präsentationen im Rahmen des Unterrichts, in schulinternen oder ggf. öffentlichen Ausstellungen und auf der Homepage der Schule (unter Beachtung der Datenschutzgrundverordnung) vorgestellt werden.

Die Unterrichtsvorhaben werden möglichst mit regelmäßigen **Evaluationen** abgeschlossen. Die Methode der Evaluation sollte sich an der Lerngruppe sowie an den Schwerpunkten des jeweiligen Unterrichtsvorhaben orientieren und im Verlauf der Sekundarstufe 1 variieren, wie z.B. „Du hast es in der Hand“, Gespräche, digitale Abfragen, Evaluationsbogen, etc.

Bei den **Kunsträumen** handelt es sich um Fachräume, die besonderen Regelungen unterliegen. Die in diesen Räumen befindlichen Materialien, Medien und Ausstattungsgegenstände sind pfleglich zu behandeln und stets auf Vollständigkeit zu überprüfen. Schüler*innen dürfen sich nicht ohne Aufsicht durch eine Fachlehrerin/einen Fachlehrer in den Fachräumen aufhalten. Die Fachschaft hat eine Vereinbarung dahingehend getroffen, dass die Ausgabe der Materialien zu Beginn der Stunde durch einen eingerichteten Mappen- und Materialdienst zu erfolgen hat. Der Fachraum soll erst nach Erledigung aller notwendigen Aufräum- und Säuberungsarbeiten verlassen werden.

Der Unterricht in der Erprobungsstufe wird in der Regel als Lehrgangsunterricht durchgeführt. Im Verlauf der Sekundarstufe 1 soll dieser sukzessive und in Abhängigkeit von Unterrichtsinhalten und -gegenständen, der spezifischen Lerngruppe aber auch aktuellen Gegebenheiten (z.B. Wettbewerben, Ausstellungen u.a.) erweitert werden, um individualisiertere Lern- und Arbeitsformen, z.B. Arbeiten in Projekten, Werkstattarbeit, Lernen an Stationen.

Insgesamt ist im Sinne der individuellen Förderung und Stärkung der Vielfalt ein differenziertes Angebot unterschiedlicher unterrichtsmethodischer Zugriffe zu gewährleisten.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweise zum Distanzlernen sind grün hinterlegt!

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

I. *Allgemeines zur Notenfindung im Fach Kunst*

- Die Bewertung der Schülerleistung soll eine Aussage über den Stand des Lernprozesses geben und Grundlage für weitere Förderung sein (§48 SchulG).
- Die Bewertung erfolgt in den Notenstufen 1 bis 6 bzw. 0-15 Punkte (in der Oberstufe).
- Die Note ist für Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrer Rückmeldung über den Lernerfolg.
- Vierteljährlich sollte der Leistungsstand bekannt gegeben werden, ggf. in einem Leistungsgespräch. **Im Distanzlernen können andere zeitliche Räume angesetzt werden.**
- Kompetenzerwartungen und Kriterien der Leistungsbewertung sind den Schülerinnen und Schülern im Voraus transparent zu machen.
- Die Leistungsbewertung für Endnoten umfasst Leistungen im ...
 - a) Bereich der **Klausuren** (theoretische Klausur, praktische Klausur, ggfs. Hausarbeit bzw. Facharbeit).
 - b) Bereich der **„Sonstigen Mitarbeit“ (in schriftlicher, mündlicher und gestalterischer Form)**, die im Fach Kunst Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Hausaufgaben, Referate, Protokolle, Mitarbeit in Projekten und Gruppenarbeitsphasen sowie Ergebnisdokumentationen [Skizzen(buch), Portfolio, Plakat, Vortrag, künstlerisches Tagebuch etc.] umfassen können.

Gestalterische Arbeiten, bei denen nicht nur das Endprodukt, sondern auch der Arbeitsprozess bewertet werden sollte, zählen zum Bereich der „Sonstigen Mitarbeit“. Sie werden i.d.R. von individuellen Beratungsgesprächen zwischen Lehrenden und Lernenden begleitet.

Dem Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ kommt der gleiche Stellenwert zu wie dem Beurteilungsbereich „Klausuren“. Für die Notenfindung in der Sekundarstufe II werden also die „Klausuren“ (a) und die „Sonstige Mitarbeit“ (b) zu je 50% für die Notenfindung in der Sekundarstufe II berücksichtigt.

Schreibt ein Schüler oder eine Schülerin im Fach Kunst in der Sekundarstufe II keine Klausuren, verschiebt sich die Gewichtung bei der Notenfindung. Die „Sonstige Mitarbeit“ wird zu 100% als Note gerechnet. Die Gewichtung von mündlichen, schriftlichen und gestalterischen Beiträgen zum Unterrichtsgeschehen ist von jedem Fachlehrer individuell zu setzen und abhängig vom Anteil der gestalterischen Arbeit am Unterrichtsverlauf.

II. Gesetzliche Grundlagen

Die Gesetzlichen Vorgaben sind sowohl dem Schulgesetz für das Land NRW (SchulG §48) als auch der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (APO-SI §6) sowie für die Gymnasiale Oberstufe (APO-GOST B §13 – 16) sowie dem Runderlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 20.12.2006 (BASS vom 1.8.2010, 12-32, Nr. 4 Zentrale Lernstandserhebungen) zu entnehmen.

III. Täuschungsversuch in schriftlichen Arbeiten

Basis für das hier dargelegte Vorgehen ist das Schulgesetz NRW, §21,8. Betrifft der Täuschungsversuch einen nur kleinen Teil, so ist dieser Teil nicht in die Beurteilung mit einzubeziehen. Ist der Täuschungsversuch umfangreich (z.B. ganz oder überwiegend abgeschrieben), kann die Arbeit mit ungenügend bewertet werden. Ist der Umfang nicht nachweisbar, wird die Arbeit nachgeschrieben. Die Beweisführung liegt beim Lehrer und kann auch bei und nach der Korrektur erfolgen.

Die Schüler*innen geben ergänzend eine eidesstattliche Erklärung wie bei einer Facharbeit ab. In Hausarbeiten ist es den Schüler*innen gestattet, sich auf Internetquellen zu beziehen, diese müssen dann entsprechend gekennzeichnet werden.

IV. Allgemeines zur Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung ist grundsätzlich kriterienorientiert und für die Schüler*innen transparent anzulegen. Alle drei Anforderungsbereiche müssen angemessen Berücksichtigung finden. Die Lernenden sind mit zunehmendem Alter im Sinne der nachvollziehbaren und transparenten Einschätzung fremder und eigener Lernleistung an der Leistungsbeurteilung angemessen zu beteiligen. Es ist zu unterscheiden zwischen sonstiger Mitarbeit und den gestalterischen Arbeiten.

Der Bereich der „Sonstigen Mitarbeit“ wird unabhängig von der Klausurnote erhoben und erfasst die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der mündlichen, schriftlichen und

gestalterischer Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Die Note zur „Sonstigen Mitarbeit“ kann auf der Grundlage von mündlicher Mitarbeit, Abfragen, Unterrichtseindrücken, Wiederholungsgesprächen, Unterrichtsprotokolle oder Referaten gebildet werden. Sie setzt sich aus der aktiven Beteiligung am Unterrichtsgespräch, der konstruktiven Mitarbeit in PA und GA, dem regelmäßigen und vollständigen Anfertigen von Aufgaben, Leistungen in den weiteren Beurteilungsmöglichkeiten zusammen.

Die „**Sonstigen Mitarbeit**“ soll dokumentiert werden, z.B. in Form von Listen (Noten oder ähnliches) für eine hinreichende Anzahl von Stunden oder in Form von zusammenfassenden Beurteilungen für mehrere Wochen (z.B. für ein Quartal). Diese Beurteilungen sollen bzw. müssen den Schülerinnen und Schülern mitgeteilt werden.

Die Leistungsbewertung innerhalb der Fachschaft Kunst orientiert sich bei **gestalterischen Arbeiten** an Kriterien, die nicht nur das Lernziel beschreiben, sondern auch den Lernprozess fokussieren. Die Lernperson bewertet demnach nicht nur das fertige Kunstwerk, sondern auch die Intensität des Herstellungsprozesses.

Die Bewertung von gestalterischen Schülerarbeiten erfolgt transparent, indem bereits im Arbeitsprozess die Lehrkraft die Schülerinnen und Schülern an die Erfüllung der Bewertungskriterien heranführt. Da bei der gestalterischen Arbeit somit nicht nur zielbezogene Kriterien ausschlaggebend sind, werden z.B. auch Motivation und Engagement, Idee und Entwurf sowie die abschließende Stellungnahme zum Kunstwerk mit in die Notenfindung einbezogen und von den Lehrkräften individuell gewichtet.

Für **beide Leistungsbereiche** sollen die nachfolgenden Bewertungskriterien angelegt werden:

Die angemessene Verwendung der Fachsprache, die Darstellungskompetenz, die Komplexität/Grad der Abstraktion, die Selbstständigkeit im Arbeitsprozess, die Einhaltung gesetzter Fristen, Präzision sowie Differenziertheit der Reflexion sollen berücksichtigt werden.

Bei Gruppenarbeiten zählt das Einbringen in die Arbeit der Gruppe und die Durchführung fachlicher Arbeitsanteile. Bei Projekten sind die selbstständige Themenfindung, die Dokumentation des Arbeitsprozesses, der Grad der Selbstständigkeit, die Qualität des Produktes, die Reflexion des eigenen Handelns sowie Kooperation mit dem Lehrenden/Aufnahme von Beratung mit ausschlaggebend.

Bewertung der „Sonstigen Mitarbeit“ und der gestalterischen Arbeiten im Distanzlernen

Die Leistungsbewertung im Distanzlernen orientiert sich bei gestalterischen Arbeiten an festgelegten Kriterien (z.B. Checklisten). Demnach liegt im Distanzlernen der Fokus nicht auf der Intensität des Herstellungsprozesses, sondern im Endprodukt (im Bestfall liegt es als Original vor).

Beispiele für eine mögliche Erweiterung der Beurteilung der „Sonstigen Mitarbeit“ zum fertigen Kunstwerk (insbesondere in der Oberstufe):

- Laden Schüler*innen zuverlässig ihre Aufgaben hoch?
- Geben sie ein Produkt rechtzeitig ab?
- Geben sie sich gegenseitig Feedbacks?

Bei der Notengebung sollte der häusliche und situative Hintergrund angemessen berücksichtigt werden.

Die Leistungsbewertung im Distanzlernen orientiert sich bei gestalterischen Arbeiten an festgelegten Kriterien (z.B. Checklisten). Demnach liegt im Distanzlernen der Fokus nicht auf der Intensität des Herstellungsprozesses, sondern im Endprodukt (im Bestfall liegt es als Original vor).

Beispiele für eine mögliche Erweiterung der Beurteilung der „Sonstigen Mitarbeit“ zum fertigen Kunstwerk (insbesondere in der Oberstufe):

- Laden Schüler*innen zuverlässig ihre Aufgaben hoch?
- Geben sie ein Produkt rechtzeitig ab?
- Geben sie sich gegenseitig Feedbacks?

Bei der Notengebung sollte der häusliche und situative Hintergrund angemessen berücksichtigt werden.

V. *Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung*

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form durch die Lehrperson und/ oder die Lernenden, wie z.B. in Form von:

- als Quartalsfeedback,
- in individueller Beratung,
- in Schülerinnen- und Schülergesprächen,
- als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung,
- (tabellarische) Checklisten mit Kriterien zur Selbstüberprüfung
- im Rahmen von Elternsprechtagen,
- in Form von (Selbst-)Evaluationsbögen.
- (Kurz-)Kommentare bei gestalterischen Arbeiten als Zwischenfeedback

VI. Klausuren und Facharbeiten (ab der Sekundarstufe II)

- Die Obligatorik ändert sich gemäß den Vorgaben zum Zentralabitur. Abfolge der Themen und Aufgabenarten der Klausuren sind im schulinternen Curriculum niederlegt, Aufgabenstellung möglichst unabhängig voneinander.
- Die Aufgabenstellung ist möglichst klar und eindeutig zu formulieren und enthält die entsprechenden Operatoren.
- Die Aufgaben sind in möglichst allen drei Anforderungsbereichen zu stellen.
- Als **Klausurarten** sind die praktische Klausur mit Reflexion über die eigene Gestaltung (Aufgabenart I), die Theorieklausur (Aufgabenart II oder III) sowie die Hausarbeit und Facharbeit zu nennen (Vgl. Richtlinien und Lehrpläne, S. 41ff).
- Kriterien für schriftliche Klausuren werden im Unterricht zunächst eingeübt.
- Der Bewertung der schriftlichen Arbeiten liegt dann der Vergleich des Arbeitsergebnisses des Schülers mit den vorgegebenen und eingeübten Kriterien zu Grunde.
- Die Kriterien werden in Form eines Erwartungshorizontes transparent gemacht. Die Organisation dieser Mitteilung (mündlich oder schriftlich, digital) obliegt der Lehrkraft.
- Wird eine Klausur in der Q1.1 durch eine **Hausarbeit** ersetzt dürfen die Schülerinnen und Schüler drei Wochen die Aufgabenstellung zu Hause bearbeiten (Vgl. Richtlinien und Lehrpläne, S. 43).
- **Klausurdauer:** werden in Abhängigkeit der Aufgabenstellung in der Regel zwei bis vier Stunden geschrieben. I.d.R. beginnt man im Schuljahr der EF und im jeweiligen Halbjahr der Q1 und Q2 mit einer praktischen Klausur und die Theoretische schließt sich an:

Jgst.	Anzahl der Klausuren	Klausurform	Dauer der Klausuren
EF.1 + EF.2	1 Klausur pro Halbjahr; insgesamt 2 Klausuren	Es soll sowohl eine Theorieklausur (<u>1. Halbjahr</u>) als auch eine praktische Klausur (<u>2. Halbjahr</u>) gestellt werden.	<ul style="list-style-type: none"> • Theorie = 2 Unterrichtsstunden (90 Min.) • Praktisch = 3 Unterrichtsstunden (135 Min.)
Q1.1 + Q1.2	2 Klausuren pro Halbjahr; insgesamt 4 Klausuren	Die Lehrperson stellt wie folgt sowohl theoretische als auch praktische Klausuren: <ul style="list-style-type: none"> • <u>1. Halbjahr: Q1.1</u> A) Theorieklausur B) praktische Klausur (Alternativ: praktische Hausarbeit) • <u>2. Halbjahr: Q1.2</u> A) Theorieklausur (durch die Facharbeit ersetzbar) d) B) praktische Klausur 	<ul style="list-style-type: none"> • Theorie = 155 Minuten; z.B. ca. 1 bis 3. Unterrichtsstunde (8:00 – 10.35 Uhr) • Praktisch = 195 Minuten; z.B. ca. 1. bis 4. Unterrichtsstunde (8:00 – 11.15 Uhr) • Prakt. Hausarbeit = 3 Wochen
Q2.1 + Q2.2	1 Klausur pro Quartal; insgesamt 3 Klausuren	Die Lehrperson stellt wie folgt sowohl theoretische als auch praktische Klausuren: <ul style="list-style-type: none"> • <u>1. Halbjahr: Q2.1</u> A) Theorieklausur B) praktische Klausur • <u>2. Halbjahr: Q2.2</u> A) Abi-Vorklausur: Theorieklausur oder praktische Klausur 	<ul style="list-style-type: none"> • Theorie = 155 Minuten; z.B. ca. 1 bis 3. Unterrichtsstunde (8:00 – 10.35 Uhr) • Praktisch = 210 Minuten; z.B. ca. 1. bis 2. gr. Pause (8:00 – 11.30 Uhr) • Abi-Vorklausur = Praktisch = 210 Minuten; Theorie = 155 Minuten

- **Klausuren im Distanzlernen:**
 - Eine **praktische Klausur während des Distanzlernens** wird als zweiwöchige Hausarbeit mit künstlerisch-praktischem Schwerpunkt und schriftlicher Stellungnahme zu Hause angefertigt.
 - Es kann sinnvoll sein, von einer **theoretischen Klausur während des Distanzlernens im klassischen Sinne** (Bildbeschreibung, -analyse, -interpretation) Abstand zu nehmen und eine andere schriftliche Form der Auseinandersetzung mit einer/m Künstler*in, einem Kunstwerk, einer Epoche,... zu finden. Diese Aufgabe wird als zweiwöchige, hauptsächlich schriftlich zu absolvierende Hausarbeit im Rahmen von ca. 3-4 DIN A4 Seiten (Times New Roman 12pt, 1,5zeiliger Abstand, linker Seitenrand 4cm, übrige Seitenränder 2 cm) angelegt. Skizzen jeglicher Form (z.B. Kompositionszeichnungen, Farbstudien,...) werden separat als Anhang beigelegt.

- **Beispiele für alternative Text-/Arbeitsformen (für Klausuren oder Klausuren im Distanzlernene):** Interview, kritischer Artikel, Zeitungsbericht, Andreas Schoppe „Mit einem Bild leben“, Künstler*innenzitat, Künstler*innenbiografie,...

- Die **Facharbeit** ist eine umfangreichere schriftliche Hausarbeit und ersetzt die erste Klausur in der Q1.2. In der Facharbeit können unterrichtliche Themen – auch zurück- oder vorgehend – vertieft behandelt werden. Möglich ist auch die Behandlung fachlich interessanter, über den Unterricht hinausgehender Fragestellungen. Die Arbeit muss eine konkrete Frage- bzw. Problemstellung eigenständig verfolgen und den Ansprüchen an die Form wissenschaftlichen Arbeitens genügen (Vgl. Richtlinien und Lehrpläne, S. 43).
 - **Facharbeit im Distanzlernen:** Individuelle Beratung erfolgt im Distanzlernen telefonisch, per Videokonferenz, ...

VII. **Orientierungshilfe für die Notenfindung im Kunstunterricht**

(entnommen aus Kunst+Unterricht, Heft 287, 2004, S. 25)

ALLGEMEINE BEWERTUNGSKRITERIEN

- ◆ sinnvolle Anwendung von Gelerntem,
- ◆ Problemlösungskompetenzen,
- ◆ mündliche Mitarbeit in Qualität und Konstanz,
- ◆ Fähigkeit zur Kooperation in Gruppen,
- ◆ schriftliche Leistungen,
- ◆ Kompetenzen in der Analyse bildnerischer Phänomene,
- ◆ Wissensrepertoire,
- ◆ Arbeitsintensität und -aufwand,
- ◆ Anspruchsniveau der Schülerin bzw. des Schülers,
- ◆ gute Beobachtungsgabe,
- ◆ forschendes Lernen,
- ◆ authentischer Ausdruck persönlicher Erfahrungen,
- ◆ Originalität, Einfallsreichtum für neue Lösungen,
- ◆ assoziativer, freier Umgang mit Aufgabenstellungen,
- ◆ spielerisch-assoziativer Umgang mit Ideen in Bezug zu den bildnerischen Mitteln und Materialien,

- ◆ widerständiges Denken,
- ◆ Bewusstwerden und Irritieren von Wahrnehmungsprozessen,
- ◆ Selbstbeurteilungsvermögen und Fähigkeit zur Reflexion,
- ◆ Orientierung an bildnerisch-künstlerischen Vorbildern und selbstständige Verarbeitung dieser,
- ◆ Sensibilität gegenüber (funktionaler) Gestaltung,
- ◆ großes Maß an Imagination und Fantasie,
- ◆ Erkennen und Artikulieren bildnerischer Probleme,
- ◆ Engagement und Neugierde am Bildnerischen im Unterricht,
- ◆ instrumentelle, motorische und handwerkliche Fähigkeiten.

(Kriterien z. T. zusammengestellt nach Otto 1969, S. 142ff.; Aissen-Crewett 1992, S. 115f.; Krause 1998; Literaturhinweise vgl. Basisartikel, S. 11).

